

# A-DES Adolescent Dissociative Experience Scale, Version 1.0

Judith Armstrong / Frank W. Putnam / Eve Bernstein Carlson

(Übertragung, Ergänzung und Kommentar: Michael Naumann-Lenzen, Hennef)

Chiffre/Name.....

Datum..... Alter..... Geschlecht m w

Ergebnis.....

Im Folgenden finden Sie Fragen zu verschiedenartigen Erfahrungen, die Menschen machen. Für jede Frage machen Sie einen Kreis um die Zahl, die der ‚gewichteten‘ Häufigkeit dieser entsprechenden Erfahrung bei Ihnen entspricht. Beispielsweise bedeutet eine ‚0‘, dass es Ihnen nie passiert, eine ‚10‘, dass dies ständig der Fall ist. Sofern es gelegentlich, jedoch nicht ständig vorkommt, umkreisen Sie eine Zahl zwischen ‚1‘ und ‚9‘, die am ehesten Ihren ‚gefühlten‘ Eindruck wiedergibt, wie oft Sie diese Erfahrung machen. Beachten Sie also, dass beispielsweise eine ‚8‘ nicht angibt, dass Sie diese Erfahrung achtmal gemacht haben, sondern, dass Ihnen dies recht bis sehr häufig passiert. Beachten Sie weiterhin, dass Sie bei der Beantwortung **nur** Gelegenheiten berücksichtigen, als Sie **nicht** Alkohol oder Drogen zu sich genommen hatten.

Beispiel:

(nie) 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 (ständig/immer)

## **Auswertung und Empfehlung zur Durchführung (M. N.-L.):**

Den A-DES kann etwa ab dem Alter von 12 Jahren mit dem Probanden/Patienten selbst durchgeführt werden; die Entscheidung im Einzelfall sollte auf der Einschätzung des Entwicklungsstandes gründen. Zur Erzielung einer verbesserten Reliabilität kann ergänzend ggf. der CDCL durchgeführt werden.

Der Cutoff für klinische Auffälligkeit d.h. pathologische Dissoziation liegt bei  $\geq 4.0$  (Summe Einzelwerte dividiert durch 30). ). Sofern der Gesamtwert darunter liegt, achte man auf sog. ‚Ausreißer‘ d.h. Einzelitems, die deutlich über dem gemittelten Wert liegen. Dies kann ein Hinweis sein auf mangelnde Reliabilität des Gesamtergebnisses. In diesem Fall sollte der A-DES im klinischen Verlauf wiederholt werden.

Aus meiner Erfahrung empfiehlt es sich, das Interview persönlich mit der/den befragten Personen durchzuführen, da dies Gelegenheit gibt, sich für jedes der Items **Beispiele** geben zu lassen. **Nur so kann in vielen Fällen die differentialdiagnostische Unterscheidung von (1.) normativer und klinisch-pathologischer Dissoziation und (2.) die Unterscheidung von Dissoziation und intrapsychischer bzw. interpersoneller Dynamik mit hoher Reliabilität getroffen werden..** Sofern dies für einzelne Items auch dann noch nicht geklärt werden kann, entscheiden Gesamteindruck und weiterer klinischer Verlauf.

Bei sämtlichen Items ist das erwartbare Niveau altersgerechter Entwicklung zu berücksichtigen. Für Jugendliche bedeutet dies insbes.: es muß mitbedacht werden, dass sich bei Ihnen oft phasentypische, passager-flüchtige Erfahrungs-States ereignen, die im klinischen Eindruck bizarr, psychosenah und dissoziativ anmuten können.

**Zur sprachlichen Präsentation:** Es handelt sich im folgenden lediglich um Formulierungsvorschläge, von denen jederzeit zur besseren Verständigung, und um das Erleben des/der Jugendlichen treffender einzufangen, abgewichen werden kann und sollte. Entscheidend ist, dass dabei die klinische Logik der Fragestellung erhalten bleibt.

---

1. Ich tauche so intensiv ins Fernsehen, Lesen oder die Beschäftigung mit Video-Spielen ein, dass ich alles um mich herum vergesse bzw. es nicht mehr wahrnehme.
2. Mir werden Klassenarbeiten oder Hausaufgaben vom Lehrer zurückgegeben und ich weiß überhaupt nicht mehr, dass (*und wann, M. N.-L.*) ich sie gemacht habe.
3. Ich empfinde starke / intensive Gefühle, die nicht zu mir zu gehören scheinen / die mir fremd / unvertraut sind.
4. Manchmal beherrsche ich etwas wirklich gut und dann wieder kann ich es überhaupt nicht.
5. Die Leute berichten mir von Dingen, die ich tue oder sage, an die ich aber keinerlei Erinnerung habe.
6. Ich fühle mich wie in einem Nebel oder entrückt und die Dinge um mich herum erscheinen mir unwirklich.
7. Manchmal bin ich verwirrt, ob ich etwas *tatsächlich* getan habe oder nur daran *gedacht* habe, es zu tun.
8. Ich schaue zur Uhr und mir wird klar, dass Zeit vergangen ist und ich nicht weiß, was passiert ist.
9. Ich höre fremde Stimmen *in* meinem Kopf – Stimmen, die nicht zu mir gehören.
10. Wenn ich an einem Ort bin, an dem ich nicht sein will, kann ich ihn im Geiste verlassen.
11. Ich kann so gekonnt lügen und etwas vortäuschen, dass ich es selber glaube.
12. Ich ertappe mich dabei, wie mir mitten während einer Tätigkeit bewusst wird – wie wenn ich ‚aufwachte‘ – dass ich das tue, *was* ich gerade tue.
13. Ich erkenne mich nicht im Spiegel (*ich blicke in den Spiegel und etwas / jemand anderes sieht mich aus dem Spiegel an, M. N.-L.*).  
*[(13a): Ich sehe Dinge/Menschen an bestimmten Orten/Stellen und weiß doch gleichzeitig, dass sie dort nicht wirklich sind/nicht wirklich sein können)M. N.-L.]*
14. Ich bin irgendwohin unterwegs oder tue etwas und weiß nicht, warum.
15. Ich bin irgendwo und weiß nicht, wie ich dorthin gekommen bin.
16. Ich habe Gedanken/Einfälle, die nicht wirklich zu mir zu gehören scheinen.

17. Ich mache die Erfahrung, dass ich körperlichen Schmerz ‚verschwinden‘ lassen kann.
18. Ich weiß nicht (d.h. ich kann nicht ergründen, auch wenn ich darüber nachgrüble), ob etwas wirklich passiert ist oder ob ich es nur geträumt oder nur daran gedacht habe.
19. Ich mache irgendetwas, das ich selber verurteile oder falsch finde, auch wenn ich es eigentlich nicht tun will.
20. Die Leute sagen mir, dass ich mich manchmal so anders / ungewohnt verhalte, dass ich ihnen wie eine andere Person vorkomme.
21. Es fühlt sich so an, als wären Mauern in meinem Kopf / Geist.
22. Ich stoße auf etwas, das ich geschrieben oder gezeichnet haben muß, aber ich habe keine Erinnerung daran, dass ich dies getan habe.
23. Irgendetwas in mir scheint mich Dinge tun zu lassen, die ich nicht tun will.
24. Ich stelle fest, dass ich nicht sagen kann, ob mir etwas gerade wirklich passiert oder ob ich es bloß erinnere.
25. Ich befinde mich außerhalb meines Körpers und schaue mir zu, als ob ich eine andere Person wäre.
26. Die Beziehungen zu meiner Familie und zu meinen Freunden ändern sich plötzlich und ich weiß nicht, warum.
27. Ich habe das Gefühl, als wäre meine Vergangenheit / meine Lebensgeschichte ein Puzzle und einige Teile fehlten.
28. Ich bin so versunken / ‚ingesponnen‘ in meine Spielsachen oder Stofftiere, dass sie lebendig zu sein scheinen.
29. Ich fühle mich so, als wären andere Menschen in mir drin.
30. Mein Körper fühlt sich an, als gehörte er nicht zu mir.